

Daß es ferner für einen einmahl Aufgenommenen kein geringer Zeitvertreib seyn müsse, hinwiederum die Thorheiten so vieler Leute aus allen Ständen, Großer und Kleiner, welche nach ihm in eben diesen Fallstrick gerathen, mit seinen Augen anzusehen; und insonderheit wahrzunehmen, daß Personen von ernsthaftem Wesen und geehrtem Stande sich, wie die andern, fangen lassen. Es brauchet wenig Mühe, auf einen Vorwurff zu antworten, welchen man vielmehr für einen darzu erfonnenen Scherz, daß man einiges Bekänntniß von uns herauslocken möge, als für eine im Ernst vorgelegte Schwierigkeit, ansiehet. Man berühret selbigen auch nur deswegen, weil man gar nichts zurücklassen will.

I. Wann man auch alles voraussetzen wolte, dessen man sich am meisten schämet, (ich rede nicht von Lasteren, sondern verstehe hier nur dasjenige, was nach den Begriffen, so die Menschen sich von gewissen Dingen machen, für schändlich geachtet wird) so sehe ich nicht, daß ein ehrlicher Mann durch das Geständniß einer solchen Einweyhung sich eine Schande zuziehe. Denn

1. Wüste er vor seiner Aufnehmung nicht, was für Sachen er sich unterwerffen müste, und wo er daran unvorsichtig gehandelt, daß er sich solcher Befahrung bloß gestellet, so hat er doch solchen Fehler als lererst nach vielen andern Personen begangen, deren Redlichkeit, Stand und Herkunft, lauter Beweigungs-Gründe waren, ihn wegen mancher Bedenklichkeiten zu versichern.

2. Würde er allenfalls so viele ansehnliche Mitsgenossen seines Fehlers haben, daß er selbige nur
nennen